

Es gehört zu den Tugenden unserer Partei, daß sie um jeden Genossen, der Fehler macht, kämpft und alles versucht, um ein gesundes, auf Vertrauen begründetes Verhältnis des Genossen zur Partei wiederherzustellen. Erste Voraussetzung aber dafür ist die Erkenntnis über die Ursachen der Fehler. Die Partei ist durchaus bereit, dem Genossen Selbmann zu helfen, eine richtige parteiliche Position zu gewinnen, und wir hoffen, daß er mit sich und der Partei über die Ursachen seiner Fehler ins reine kommt.

Ich möchte daher Genossen Selbmann an die Worte unseres hochverehrten Genossen Wilhelm Pieck erinnern, die er auf dem

III. Parteitag der SED im Jahre 1950 sprach. Er sagte:

„Ein großes Hemmnis bei der richtigen Erziehung der Kader ist es, daß unsere führenden Funktionäre leider noch zuwenig der sachlichen Kritik unterworfen werden. Infolgedessen gewöhnen sie sich an ihre eigenen Mängel, so daß manche von ihnen selbstgefällig, überheblich werden und an ihre eigene Unfehlbarkeit glauben. Solche Genossen sind für Schmeicheleien empfänglich, die ihnen von Kriechern in ihrer Umgebung entgegengebracht werden. Sie schaffen prinzipienlose, persönliche Gruppierungen und Cliques und laufen Gefahr, allmählich zu Bürokraten zu werden, die sich von der Masse lösen und nicht die wirkliche Stimmung und die Bedürfnisse der Masse kennen. Das birgt große Gefahren in sich, nicht nur für die Parteiorganisationen, sondern in erster Linie für die Genossen selbst.“<sup>1</sup>

Und Genosse Pieck nannte dann in diesem Zusammenhang unter anderen den Namen des Genossen Selbmann. Meine Meinung ist, daß der beste und kürzeste Weg, damit der Genosse Selbmann sein Verhältnis mit der Partei in Ordnung bringt, der ist, abzurüsten - aber bis zum Ende abzurüsten.

Genossinnen und Genossen! Bei der Lösung der vom Parteitag gestellten großen und komplizierten Aufgaben haben die Massenorganisationen, insbesondere die Gewerkschaften als die Klassenorganisation der Arbeitermassen, eine riesige Bedeutung. Es steht außer jedem Zweifel, daß unter der Führung der Partei die Gewerkschaften an der Entwicklung unserer Arbeiter-und-Bauern-Madit, an der wachsenden wirtschaftlichen, politischen und kultu-

<sup>1</sup> Protokoll der Verhandlungen des III. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Dietz Verlag, Berlin 1951, S. 98.